

Der BESJ und die Gemeinden

Der BESJ will bewusst gemeindebezogen arbeiten. Alle Ameisli-, Jungschar- und Teeniarbeit soll von der Gemeinde zur Gemeinde führen. Ziel der BESJ-Dienstleistungen ist es, junge Menschen für Jesus und die Gemeinde zu gewinnen und sie bewusst zu fördern.

So ein Schlagwort klingt gut in den Ohren. Aber, hält der BESJ auch, was er verspricht. Ist diese Zielsetzung nicht zum Teil meilenweit von der Realität entfernt? Sicher, es gibt Orte, wo das Leiterteam und die Gemeindeleitung dieses gemeinsame Ziel unterschreiben können und auch danach handeln. Dass dies nicht überall so ist, oder dass es einzelne Aspekte zu verbessern gibt, beweist der vorliegende Jahreschwerpunkt. Wäre alles zum besten, wäre der Jahreschwerpunkt zum Thema Gemeinde überflüssig.

Im Verlaufe der zurückliegenden Jahre hat der BESJ eine kontinuierliche Ausweitung erfahren. Diese hat unter anderem zur Folge, dass sich örtliche Jungscharleiter in ihrer Tätigkeit da und dort vermehrt auf den BESJ berufen. Durch Kursbsuche und im persönlichen Gespräch haben sie einige Anregungen über neue kreative Formen der Jungscharbeit, über neue evangelistische Möglichkeiten, über Leiternachwuchs, interne Schulung, usw. erhalten. Viele dieser Impulse wollen sie in die Praxis umsetzen, was ja auch wünschenswert und erfreulich ist. Es gibt nicht schöneres, als wenn junge Herzen für Jesus brennen und dadurch kreativ werden. Wo nun diese Berufung auf den BESJ ohne Absprache mit der Gemeinde und/oder als Abgrenzung zu derselben geschieht, ist dies nicht in unserem Sinne. Dazu ist allerdings festzuhalten, dass solche Abgrenzungen manchmal auf mangelnde Flexibilität beider Seiten zurückzuführen ist. Oftmals ist auch die Einsicht, respektive die dazu nötige Erfahrung und Reife bei den Leitern noch nicht vorhanden. Damit diese aber wachsen kann, müssen die Jungen nicht selten die gleichen Fehler und eben die gleichen Erfahrungen sammeln wie damals die ältere Generation. Deshalb sollten Leiter auch einen Spielraum für neue Formen haben, begleitet und getragen von der Gemeinde. Daraus resultiert ein:

Herzhaftes Plädoyer für mehr gegenseitiges Verständnis.

*Der BESJ geht davon aus, dass die Jungschar zur örtlichen Gemeinde gehört. Dies wird auch aus der gewählten Struktur des BESJ deutlich, in welcher die örtlichen Jungscharen Passivmitglieder und vom BESJ autonom sind. **Der BESJ hat somit lediglich Hilfs- oder Dienstleistungscharakter.** Zuweilen kommen aber doch Unsicherheiten darüber auf, welche Aufgaben nun der BESJ und welche die Gemeinde wahrnehmen soll. Die nachfolgenden Ausführungen möchten dazu beitragen, allfällige Unsicherheiten zu beseitigen.*

Der BESJ versucht:

1. Jungscharleiter durch Aus- und Weiterbildung für ihre Aufgabe zuzurüsten.
2. Durch die Mitarbeit von Jungscharleitern in der Schulung, junge Menschen gezielt zu fördern. Hintergrund dazu bildet der Multiplikationsgedanken von 2. Tim. 2,2.
3. Durch Beratung der örtlichen Gemeinde und der Leiterteams zu einer möglichst effizienten Jungscharbeit beizutragen. In Konfliktfällen kann der BESJ ebenfalls beratend wirken.
4. Hilfen im strukturellen Aufbau der Jungscharbeit, insbesondere im Anliegen der Nachwuchsförderung, anzubieten. Dabei darf die Ameisli-, Jungschar- und Teeniarbeit nicht isoliert betrachtet werden.
5. Geeignetes Material für die örtliche Arbeit anzubieten.
6. Regionale und überregionale Aktionen und Anlässe als Ergänzung, nicht als Konkurrenz, zum örtlichen Programm durchzuführen.
7. Pfarrer und Prediger respektive die Gemeindeleitungen zu aktuellen Geschehnissen im BESJ zu informieren durch schriftliche Unterlagen, in mündlicher Art oder in persönlichen Gesprächen.
8. Empfehlungen, Konzepte, Strukturmodelle mit den beteiligten Gemeindebänden abzusprechen, weil er dadurch nicht einfach in eigener Kompetenz in die Gemeinden hineinwirken will.

Der Hilfs- oder Dienstleistungscharakter des BESJ erschwert die Führung eines Verbandes wesentlich. Er birgt aber auch grossen Chancen in sich und der gewählte Weg der möglichst grossen Gemeindebezogenheit bestätigt sich längerfristig betrachtet immer wieder. Letztlich soll die Gemeinde als die von Gott gewählte Form seines Reiches auf Erden gebaut werden. Deshalb stellt sich der BESJ voll und ganz zu einer gemeindebezogenen Arbeit. Dies bedeutet aber nicht, dass der BESJ in seinen Schulungsinhalten und Aktionen jeden Separatwunsch einer Gemeinde berücksichtigen kann, da dies einerseits die Schulung generell und andererseits ein inhaltlicher Aufbau der Ausbildungsangebote verunmöglicht. Was der BESJ nicht will und kann ist die direkte Betreuung der Leiter am Ort. Selbstverständlich ge-

schieht diese in den Schulungsanlässen zum Teil sehr intensiv. Der BESJ will aber nicht bei Schwierigkeiten die erste Anlaufstelle sein und dadurch die Leiter an sich binden. Wir wollen bewusst, dass die Gemeinde diese Aufgabe wahrnimmt und erste Anlaufstelle ist.

Die geistliche Ausrichtung der Jungschar sicherzustellen ist eine direkte Aufgabe der Gemeinde und nicht die des BESJ. Der BESJ nimmt lediglich dann mit der Gemeindeleitung Kontakt auf, wenn sich jemand für einen Lagerleiter- oder Ausbildungskurs anmeldet oder eine übergemeindliche Aufgabe (Regional- oder Kreisleiter) übernehmen möchte, sowie wenn in einem Schulungskurs schwerwiegende Probleme mit einem Leiter auftreten.

Das Ziel einer gemeindeorientierten Ameisli-, Jungschar- und Teeniarbeit kann nur im gemeinsamen Anstrengungen, gemeinsamen Absprachen und gegenseitiger Befruchtung von Gemeinde und BESJ erreicht werden. Der BESJ versucht dabei auf die örtlichen Rahmenbedingungen Rücksicht zu nehmen, während die Gemeinden den übergemeindlichen, gesamt-schweizerischen Charakter des BESJ berücksichtigen und die Tatsache, dass dem BESJ Jungscharen aus über 15 Denominationen angeschlossen sind.

Haben Sie Fragen, Probleme oder Anregungen? www.besj.ch